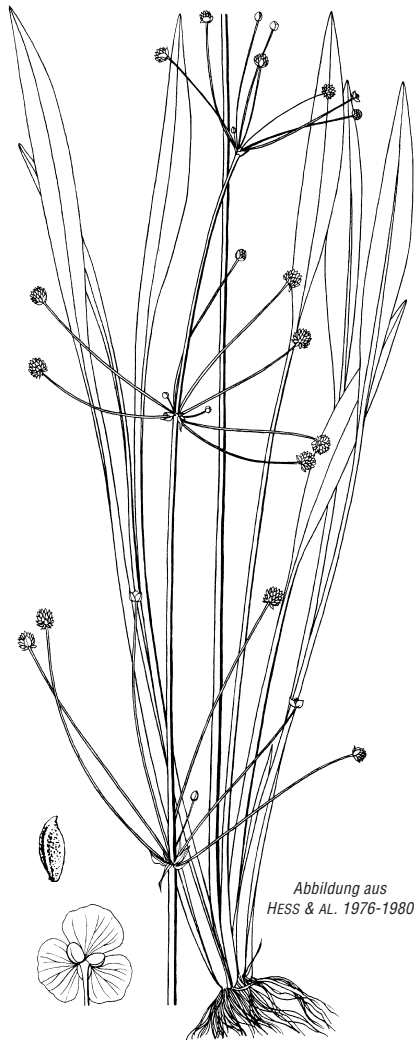


## CR *Baldellia ranunculoides* (L.) PARL. – Igelschlauch – *Alismataceae*

Synonyme: *Echinodurus ranunculoides* (L.) ENGELM., *Alisma ranunculoides* L.



### Beschreibung

Pflanze 5-30(60) cm hoch, ausdauernd, aufrecht, unverzweigt. Alle Blätter grundständig, hinfallige Wasserblätter bandförmig, Schwimm- und Luftblätter schmal-lanzettlich, in einen langen Stiel verschmälert, flutend oder aus dem Wasser ragend. Blüten 0.8-1.5 cm gross, lang gestielt (zur Fruchtzeit zurückgebogen) in einfacher Dolde oder in 2-4 übereinanderstehenden, vielblütigen Quirlen. Perigonblätter 6, äussere grün, ca. 0.6-mal so lang wie die inneren, diese weiss oder hellrot, mit gelbem Grund. Staubblätter 6, Früchtchen zahlreich, ca. 2 mm lang, in einem kugligen Köpfchen. Blütezeit 6-8. Chromosomenzahl:  $2n = 14, 16, 18, 22, 30$ . Ähnliche Arten: Jungpflanzen von *Alisma lanceolatum* WITH. (Lanzettblättriger F.) und *Alisma gramineum* LEJ. (Grasartiger F.), Fruchtknoten zahlreich, frei und in einem flachen Kreis angeordnet (nicht kugelig).

### Ökologie und Pflanzengesellschaften

Der Igelschlauch besiedelt selten aber oft gesellig  $\pm$  basenreiche, nährstoffarme bis mässig nährstoffreiche, lehmige bis sandige Schlammböden in warm-humiden Tieflagen. Er wächst an flach überschwemmten oder auch zeitweilig trockenfallenden Ufern in Altläufen, Teichen und Gräben. Die Art ist sehr konkurrenzschwach und verschwindet bei Beschattung oder fortschreitender Sukzession rasch. Im Norden, im Bereich der Küsten, kann sie auch auf nasse Kiesgruben ausweichen und sogar an salzhaltigen Stellen auftreten.

Die Art ist in der Schweiz heute nur noch kollin auf 432 m Höhe verbreitet (an den Küsten auch auf Meereshöhe).

*Baldellia ranunculoides* gilt als Verbandscharakterart des *Hydrocotylo-Baldellion* DIERSS. ET TX. IN DIERSS. 72. In ihrem Areal findet man sie gemeinsam mit *Littorella uniflora* (L.) ASCH., *Samolus valerandi* L. und *Pilularia globulifera* L. Diese Arten sind in der Schweiz jedoch teils bereits erloschen oder stark gefährdet und kommen nicht mehr gemeinsamen vor.

Lebensraumtyp: 2.1.3

Ökolog. Zeigerwerte: F4wR3N2H3D5L4T4K1.

### Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Der Igelschlauch, ein Geophyt, ist kultivierbar und lässt sich vegetativ gut vermehren (Vorsicht vor Schneckenfrass).

### Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Art, ein westmediterrän-(sub)atlantisches Florenelement, kommt schwerpunktmässig in Westeuropa vor. Der eine Arm des Areals verläuft entlang der gesamten Atlantikküste, über die Britischen Inseln, die Nord- und Ostseeküste bis nach Südnorwegen, Südschweden und Gotland. Der andere Arm führt südlich entlang der afrikanischen Mittelmeerküste bis Tunesien, dann über Sardinien nach Mittelitalien (I) und Dalmatien (HR). Dazu gibt es isolierte Fundstellen auf den Azoren (P), in Spanien, entlang der französischen Mittelmeerküste, in der Rhône-Saône-Furche mit dem Jura, in der Schweiz, in Korsika (F) und in Süditalien. Zudem kommt sie an einem völlig isolierten östlichen Vorposten auf Argolis in Griechenland vor.

**Nächste Fundstellen:** Departemente Ain (u. a. Marais de Divonne), Jura und Ile de France (F), Piemont und Friaul (I).

**Gefährdung:** die Art ist durch Lebensraumzerstörung und Sukzession vielerorts zurückgegangen. Zur Zeit ist der Gefährdungsgrad in Europa wenig bekannt, doch gilt sie zumindest in Dänemark und Grossbritannien noch als ungefährdet.

### Schutzstatus

CH: Rote Liste.

### Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Der Igelschlauch ist, abgesehen von einer erloschenen Stelle bei Saillon (VS) schon immer auf das Mittelland in der Westschweiz mit östlichstem Vorkommen bei Wangen a. A. (BE, SO) beschränkt gewesen. Er ist v. a. im Gebiet der «Drei Seen» (VD, FR, BE) und im Kanton Genf vorgekommen. Heute sind nur noch vier Fundstellen im Bereich des Neuenburgersees bekannt: zwischen Yverdon und Yvonand, westlich Portalban (VD), unterhalb Chabrey (FR) und nahe dem Zihlkanal (BE).

**Gefährdung:** die Art ist durch Auswirkungen der Juragewässerkorrekturen, Umwandlung in Ackerland, Modernisierung der Kanäle und Gräben, Sukzession, Beschattung und Eutrophierung stark zurückgegangen und heute vom Aussterben bedroht. Von den vier kleinen Populationen sind drei akut gefährdet, der aktuelle Gesamtbestand dürfte unter 200 Exemplaren liegen. Ohne geeignete Massnahmen wird diese Art wahrscheinlich in 10-20 Jahren bei uns aussterben.

**Bestandesentwicklung:** mässige bis starke Abnahme.

### Verantwortlichkeit

Bereits im benachbarten französischen Jura ist die Art etwas häufiger, in der Schweiz liegen aber die östlichsten Vorposten im zentralen Europa, die internationale Verantwortung ist deshalb mittel.

☞ Christoph Käsemann

**Gefährdungsursachen**

- Erneuerung der Gräben (Betonierung, "Reinigung", Verschüttung)
- Verkrautung, Sukzession
- Austrocknung
- Eutrophierung (direkt, via Luft, via Strasse, Überschwemmungen)
- Tritt
- Bauvorhaben, Lehrpfade etc.
- Regulierung des Wasserstandes
- Verbuschung, Beschattung
- kleine, isolierte Populationen

**Massnahmen**

- aktuelle Fundstellen unbedingt erhalten; bei bestehenden Projekten Kompromisse zum Schutz suchen (z. B. Amphibienzäune entlang Kantonsstrasse bei Yverdon)
- zuwachsende, aber ansonsten günstige Gräben offenhalten (z. B. entlang Weg zw. Portalban und Cudrefin); extensiv mit Mähmaschine befahrene, offene Stellen weiterhin in dieser Art "stören"
- Neuschaffung pionierartiger, etwas vertiefter Lebensräume (nur in weniger wertvoller Vegetation)
- Massnahmen gegen Eutrophierung des Sees weiterführen; Pufferzone einrichten
- falls notwendig abzäunen; Hinweisschilde (z. B. am Lehrpfad bei Portalban)
- immer zuerst abklären ob es am geplanten Standort keine bedrohten Arten gibt (v. a. entlang Neuenburgersee); schon bei Planung Fachleute (z. B. von Champ Pittet) kontaktieren
- anstreben einer grösseren Dynamik an den drei Seen
- entbuschen; auslichten (z. B. mittelfristig beim Zihlkanal)
- Schutz aller Fundstellen (Ortsplanung); regelmässige Kontrollen; weitere detaillierte Suche an potentiellen Fundsorten (z. B. Strassen- und Weggräben am Neuenburgersee); Ex-Situ-Vermehrung und Wiederansiedlung an günstigen Stellen am Neuenburgersee-SE-Ufer; dringend Artenschutzprojekt initiieren; Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten

**Literatur**

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

**CR *Baldellia ranunculoides* (L.) PARL. – Igel Schlauch – *Alismataceae***

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
EX	CR		EX		

F	D	FL	A	I
	2/EN			CR

Global	CH
	CR/E

